

# Der Hirte des Hermas, Buch 2

---

## Herimas

- 1 Erstes Gebot. Glaube vor allem, dass es einen Gott gibt, der alles geschaffen, geordnet und aus dem Nichtsein ins Sein gebracht hat; er fasst alles, während er allein von nichts gefasst wird. Glaube also an ihn und fürchte ihn; und wenn du ihn fürchtest, übe Selbstbeherrschung. Bewahre dies, dann wirst du alle Bosheit von dir abwerfen, jede Tugend der Gerechtigkeit anziehen und für Gott leben, wenn du dieses Gebot bewahrst.
  
- 2 Zweites Gebot. Er sagt zu mir: „Habe Einfalt und werde arglos, dann wirst du sein ‘ wie die kleinen Kinder, die die Bosheit nicht kennen’“, die das Leben der Menschen zugrunde richtet. Rede zuerst über niemanden schlecht und höre auch nicht gern auf einen, der schlecht über andere redet. Sonst wirst auch du, der Zuhörer, an der Sünde dessen schuldig sein, der schlecht redet, wenn du der üblen Nachrede glaubst, die du hörst; denn wenn du ihr glaubst, wirst auch du selbst etwas gegen deinen Bruder haben. So wirst du also an der Sünde dessen schuldig sein, der schlecht redet. Üble Nachrede ist böse; sie ist ein unruhiger Dämon, der niemals Frieden hält, sondern immer in Spaltungen wohnt. Halte dich also von ihr fern, dann wirst du jederzeit mit allen in Frieden leben. Zieh aber die Ehrbarkeit an, in der kein böser Anstoß liegt, sondern alles eben und heiter ist. Wirke das Gute, und gib von den Erträgen deiner Mühen, die Gott dir gibt, allen Bedürftigen schlicht, ohne zu zweifeln, wem du geben sollst oder wem nicht. Gib allen; denn Gott will, dass allen aus seinen eigenen Gaben gegeben wird. Die nun empfangen, werden Gott Rechenschaft geben, warum sie empfangen haben und wofür. Denn die, die empfangen, weil sie in Bedrängnis sind, werden nicht verurteilt werden; die aber in Heuchelei empfangen, werden Strafe erleiden. Wer also gibt, ist unschuldig; denn wie er vom Herrn den Dienst empfangen hat, ihn

zu vollenden, so hat er ihn schlicht vollendet, ohne zu unterscheiden, wem er geben oder wem er nicht geben solle. Dieser Dienst also, schlicht vollendet, wurde bei Gott herrlich. Wer also so schlicht Gott dient, wird leben. Bewahre also dieses Gebot, wie ich es dir gesagt habe, damit deine Umkehr und die deines Hauses in Einfalt erfunden werde, und in reiner und unbefleckter Arglosigkeit. “

- 3 Drittes Gebot. Wieder sagt er zu mir: „Liebe die Wahrheit, und alle Wahrheit soll aus deinem Mund hervorgehen, damit der Geist, den Gott in diesem Fleisch wohnen ließ, bei allen Menschen als wahr erfunden wird. So wird der Herr, der in dir wohnt, verherrlicht werden; denn der Herr ist wahrhaftig in jedem Wort, und bei ihm ist keine Lüge. Wer also lügt, verwirft den Herrn und betrügt den Herrn um das Seine, weil er ihm das anvertraute Gut, das er empfangen hat, nicht zurückgibt. Denn von ihm haben sie einen Geist empfangen, der nicht lügt. Wenn sie diesen als lügnerisch zurückgeben, haben sie das Gebot des Herrn befleckt und sind zu Betrügern geworden. “ Als ich das hörte, weinte ich sehr. Als er mich weinen sah, sagte er: „Warum weinst du? “ „Weil ich, Herr“, sagte ich, „nicht weiß, ob ich gerettet werden kann. “ „Warum? “, fragt er. „Weil ich, Herr“, sagte ich, „in meinem Leben noch nie ein wahres Wort gesprochen habe, sondern immer mit allen listig geredet und meine Lüge vor allen Menschen als Wahrheit ausgegeben habe; und nie hat mir jemand widersprochen, sondern meinem Wort wurde geglaubt. Wie also, Herr“, sagte ich, „kann ich leben, wenn ich so gehandelt habe? “ „Du“, sagt er, „denkst gut und wahr. Denn als Knecht Gottes hättest du in der Wahrheit wandeln müssen; ein böses Gewissen durfte nicht mit dem Geist der Wahrheit zusammen wohnen und dem ehrwürdigen und wahrhaftigen Geist keine Trauer bereiten. “ „Noch nie, Herr“, sagte ich, „habe ich solche Worte so klar gehört. “ „Jetzt also“, sagt er, „hörst du sie. Bewahre sie, damit auch das, was du früher in deinen Geschäften fälschlich geredet hast, glaubwürdig wird, wenn dieses als wahr erfunden wird; denn auch jenes kann glaubwürdig werden. Wenn du dies bewahrst und von jetzt an alle Wahrheit redest, wirst du dir Leben erwerben können; und jeder, der dieses Gebot hört und sich von der schlimmsten Lüge fernhält, wird für Gott leben. “

4 „Ich gebiete dir“, sagt er, „die Keuschheit zu bewahren. Kein Gedanke an eine fremde Frau soll in deinem Herzen aufsteigen, auch nicht an irgendeine Unzucht oder an etwas ähnlich Böses; denn wenn du das tust, begehst du eine große Sünde. Wenn du aber immer an deine eigene Frau denkst, wirst du niemals sündigen. Denn wenn dieses Verlangen in deinem Herzen aufsteigt, wirst du sündigen; und wenn ein anderes, ebenso böses Verlangen aufsteigt, begehst du Sünde. Denn ein solches Verlangen ist für einen Knecht Gottes eine große Sünde. Wenn aber jemand diese böse Tat begeht, bereitet er sich selbst den Tod. Achte also darauf: Halte dich von diesem Verlangen fern. Denn wo Ehrbarkeit wohnt, darf Gesetzlosigkeit nicht in das Herz eines gerechten Mannes aufsteigen.“ Ich sage zu ihm: „Herr, erlaube mir, dich ein wenig zu fragen.“ „Sprich“, sagt er. „Herr“, sage ich, „wenn jemand eine Frau hat, die im Herrn gläubig ist, und er findet sie bei einem Ehebruch, sündigt dann der Mann, wenn er weiter mit ihr zusammenlebt?“ „Solange er nichts davon weiß“, sagt er, „sündigt er nicht. Wenn der Mann aber ihre Sünde erkennt und die Frau nicht umkehrt, sondern in ihrer Unzucht verharret, und der Mann weiter mit ihr zusammenlebt, wird er an ihrer Sünde schuldig und hat Anteil an ihrem Ehebruch.“ „Was soll also der Mann tun, Herr“, sage ich, „wenn die Frau in dieser Leidenschaft verharret?“ „Er soll sie entlassen“, sagt er, „und der Mann soll für sich allein bleiben. Wenn aber die Frau, nachdem er sie entlassen hat, umkehrt und zu ihrem Mann zurückkehren will, wird sie dann nicht aufgenommen?“ „Doch“, sagt er, „wenn der Mann sie nicht aufnimmt, sündigt er und läßt sich selbst eine große Sünde auf. Vielmehr muss der, der gesündigt hat und umkehrt, aufgenommen werden, jedoch nicht wiederholt; denn für die Knechte Gottes gibt es eine einzige Umkehr. Wegen der Umkehr also darf der Mann nicht wieder heiraten. Diese Regel gilt für Frau und Mann. Ehebruch liegt nicht nur vor“, sagt er, „wenn jemand sein Fleisch befleckt; auch wer den Heiden Gleiches tut, begeht Ehebruch. Wenn also jemand in solchen Werken verharret, ja, wenn jemand in solchen Werken verharret und nicht umkehrt, halte dich von ihm fern und lebe nicht mit ihm zusammen; sonst hast auch du Anteil an seiner Sünde. Darum ist euch geboten worden, für euch allein zu bleiben, ob Mann oder Frau; denn in solchen Fällen kann Umkehr möglich sein. Ich gebe also“, sagt er, „keinen Anlass dazu, dass dies so geschieht, sondern dazu, dass der, der gesündigt

hat, nicht mehr sündigt. Was aber seine frühere Sünde betrifft: Es gibt einen, der Heilung geben kann; denn er ist es, der Macht über alles hat. “

Ich fragte ihn wieder und sagte: „Da der Herr mich für würdig gehalten hat, dass du allezeit bei mir wohnst, ertrage noch einige Worte von mir; denn ich verstehe nichts, und mein Herz ist durch meine früheren Taten verhärtet. Gib mir Einsicht, denn ich bin sehr dumm und begreife überhaupt nichts. “ Er antwortete mir: „Ich“, sagt er, „bin für die Umkehr da und gebe allen Einsicht, die umkehren. Meinst du nicht“, sagt er, „dass gerade die Umkehr Einsicht ist? Umkehr“, sagt er, „ist große Einsicht. Denn wer gesündigt hat, erkennt, dass er vor dem Herrn Böses getan hat; die Tat, die er begangen hat, steigt ihm ins Herz, und er kehrt um und tut das Böse nicht mehr, sondern tut das Gute in reichem Maß, demütigt seine Seele und bedrängt sie, weil er gesündigt hat. Du siehst also, dass die Umkehr große Einsicht ist. “ „Darum also“, sagte ich, „Herr, frage ich dich nach allem ganz genau: zuerst, weil ich ein Sünder bin, damit ich weiß, durch welche Werke ich leben werde; denn meine Sünden sind viele und verschieden. “ „Du wirst leben“, sagt er, „wenn du meine Gebote hältst und in ihnen wandelst; und jeder, der diese Gebote hört und sie hält, wird für Gott leben. “ „Noch etwas, Herr“, sagte ich, „will ich der Frage hinzufügen. “ „Sprich“, sagt er. „Ich habe, Herr“, sagte ich, „von einigen Lehrern gehört, dass wir ins Wasser hinabgestiegen sind und Vergebung unserer früheren Sünden empfangen haben. “ Er sagt zu mir: „Du hast richtig gehört; denn so ist es. Denn wer Vergebung der Sünden empfangen hat, soll nicht mehr sündigen, sondern in Reinheit wohnen. Weil du aber alles genau erfragst, werde ich dir auch dies erklären, ohne denen einen Anlass zu geben, die künftig glauben werden, oder denen, die jetzt an den Herrn geglaubt haben. Denn die jetzt geglaubt haben oder künftig glauben werden, haben keine Umkehr von Sünden, sondern Vergebung ihrer früheren Sünden. Denen also, die vor diesen Tagen berufen wurden, hat der Herr Umkehr gewährt; denn weil der Herr die Herzen kennt und alles im Voraus weiß, erkannte er die Schwäche der Menschen und die Arglist des Teufels, dass er den Knechten Gottes etwas Böses antun und böse gegen sie handeln werde. Weil der Herr also reich an Erbarmen ist, hatte er Mitleid mit seinem Geschöpf und setzte diese Umkehr ein, und mir wurde die Vollmacht über diese Umkehr gegeben. Ich sage dir aber“, sagt er: „Wenn jemand nach

jener großen und ehrwürdigen Berufung, vom Teufel versucht, sündigt, hat er eine einzige Umkehr. Wenn er aber immer wieder sündigt und umkehrt, ist es für einen solchen Menschen nicht nützlich; denn er wird schwerlich leben. “ Ich sage zu ihm: „Ich bin aufgelebt, weil ich dies so genau von dir gehört habe; denn ich weiß: Wenn ich meinen Sünden nichts mehr hinzufüge, werde ich gerettet werden. “ „Du wirst gerettet werden“, sagt er, „und alle, die dies tun. “ Ich fragte ihn wieder und sagte: „Herr, da du mich einmal ertragen hast, erkläre mir auch noch dies. “ „Sprich“, sagt er. „Wenn eine Frau, Herr“, sagte ich, „oder auch ein Mann entschläft und einer von ihnen wieder heiratet, sündigt dann der, der heiratet? “ „Er sündigt nicht“, sagt er; „wenn aber jemand für sich allein bleibt, erwirbt er sich größere Ehre und große Herrlichkeit beim Herrn. Wenn er aber auch heiratet, sündigt er nicht. Bewahre also Reinheit und Würde, und du wirst für Gott leben. Alles, was ich dir sage und künftig sagen werde, bewahre von jetzt an, von dem Tag an, an dem du mir übergeben wurdest, und ich werde in deinem Haus wohnen. Für deine früheren Verfehlungen aber wird es Vergebung geben, wenn du meine Gebote hältst; und für alle wird es Vergebung geben, wenn sie diese meine Gebote halten und in dieser Reinheit wandeln. “

- 5 „Werde langmütig“, sagt er, „und verständig, dann wirst du über alle bösen Werke herrschen und jede Gerechtigkeit vollbringen. Denn wenn du langmütig bist, wird der Heilige Geist, der in dir wohnt, rein sein, von keinem anderen bösen Geist überschattet; er wird in weitem Raum wohnen, frohlocken und sich mit dem Gefäß freuen, in dem er wohnt, und Gott in großer Heiterkeit dienen, weil er in sich selbst Wohlergehen hat. Wenn aber eine Regung von Bitterkeit hinzutritt, wird der Heilige Geist, der zart ist, sogleich bedrängt, weil er keinen reinen Ort hat, und sucht von diesem Ort zu weichen. Denn er wird vom bösen Geist erstickt, weil er keinen Raum hat, dem Herrn so zu dienen, wie er will, da er von der Bitterkeit befleckt wird. Denn in der Langmut wohnt der Herr, in der Bitterkeit aber der Teufel. Wenn also beide Geister an ein und demselben Ort wohnen, ist das für jenen Menschen, in dem sie wohnen, schädlich und böse. Denn wenn du ein ganz kleines Stück Wermut nimmst und in einen Krug Honig gibst, wird dann nicht der ganze Honig verdorben? Eine solche Menge Honig geht durch das

winzige Stück Wermut zugrunde, verliert die Süße des Honigs und hat bei seinem Besitzer nicht mehr dieselbe Anmut, weil er bitter geworden ist und seine Brauchbarkeit verloren hat. Wenn aber kein Wermut in den Honig getan wird, bleibt der Honig süß und wird seinem Besitzer nützlich. Du siehst also: Die Langmut ist süßer als Honig, sie ist dem Herrn nützlich, und er wohnt in ihr. Die Bitterkeit aber ist bitter und unnütz. Wenn nun die Bitterkeit mit der Langmut vermischt wird, wird die Langmut befleckt, und ihre Fürbitte ist Gott nicht mehr nützlich. “ „Ich möchte, Herr“, sagte ich, „die Wirkung der Bitterkeit kennenlernen, damit ich mich vor ihr hüte. “ „Gewiss“, sagt er, „wenn du und dein Haus euch nicht vor ihr hüten, hast du deine ganze Hoffnung verloren. Hüte dich aber vor ihr; denn ich bin mit dir. Und alle werden sich von ihr fernhalten, die von ganzem Herzen umkehren. Denn ich werde mit ihnen sein und sie bewahren; sie alle sind nämlich durch den ehrwürdigsten Engel gerechtfertigt worden. “

Höre nun, sagt er, wie böse die Wirkung der Bitterkeit ist, wie sie meine Knechte durch ihre eigene Wirkung zugrunde richtet und wie sie die in die Irre führt, die im Glauben leer und zwiespältig sind. Gegen die aber, die im Glauben voll sind, kann sie nichts ausrichten, weil meine Kraft mit ihnen ist. In die Irre führt sie vielmehr die Leeren und Zwiespältigen. Wenn sie solche Menschen gefestigt sieht, wirft sie sich in das Herz jenes Menschen hinein, und aus dem Nichts gerät der Mann oder die Frau in Bitterkeit: wegen alltäglicher Dinge, wegen Speisen, wegen irgendeiner Kleinlichkeit, wegen eines Freundes, wegen Geben oder Nehmen oder wegen ähnlicher dummer Dinge. Denn dies alles ist dumm, leer, unverständlich und unnütz für die Knechte Gottes. Die Langmut aber ist groß und stark, hat Kraft und Festigkeit und gedeiht in weiter Fülle; sie ist heiter, froh, sorglos, verherrlicht den Herrn zu jeder Zeit, hat nichts Bitteres in sich und bleibt immer sanft und ruhig. Diese Langmut also wohnt bei denen, die den Glauben ganz besitzen. Die Bitterkeit dagegen ist zuerst dumm, leichtfertig und unverständlich. Aus der Unvernunft entsteht dann Bitterkeit, aus der Bitterkeit Erregung, aus der Erregung Zorn, aus dem Zorn Groll. Und dieser Groll, aus so vielen Übeln zusammengesetzt, wird zu einer großen und unheilbaren Sünde. Denn wenn diese Geister in einem einzigen Gefäß wohnen, in dem auch der Heilige Geist wohnt, dann hat jenes Gefäß keinen Raum mehr,

sondern läuft über. Der zarte Geist nun, der nicht gewohnt ist, mit einem bösen Geist oder mit Härte zusammenzuwohnen, weicht von einem solchen Menschen und sucht bei Sanftmut und Ruhe zu wohnen. Wenn er dann von jenem Menschen, in dem er wohnte, gewichen ist, wird dieser Mensch leer vom gerechten Geist; und von da an, erfüllt von den bösen Geistern, ist er in allem, was er tut, unstet, wird von den bösen Geistern hierhin und dorthin gezerrt und wird ganz blind gegenüber dem guten Sinn. So geschieht es also allen Bitteren. Halte dich daher fern von Bitterkeit und Verbitterung, dann wirst du zusammen mit der Würde gefunden werden, die der Herr liebt. Sieh also zu, dass du dieses Gebot niemals missachtest. Denn wenn du über dieses Gebot Herr wirst, wirst du auch die übrigen Gebote halten können, die ich dir noch geben werde. Werde stark in ihnen und kräftige dich, und alle sollen sich kräftigen, die in ihnen wandeln wollen.

- 6 Ich habe dir, sagt er, im ersten Gebot geboten, Glauben, Furcht und Enthaltensamkeit zu bewahren. „Ja, Herr“, sage ich. Jetzt aber will ich dir, sagt er, auch ihre Kräfte deutlich machen, damit du erkennst, welche von ihnen welche Kraft und Wirkung hat; denn ihre Wirkungen sind zweifach. Sie liegen also beim Gerechten und beim Ungerechten. Glaube du nun dem Gerechten, dem Ungerechten aber glaube nicht; denn das Gerechte hat einen geraden Weg, das Ungerechte aber einen krummen. Geh du auf dem geraden und ebenen Weg, den krummen aber lass. Denn der krumme Weg hat keine gebahnten Pfade, sondern Weglosigkeit und viele Hindernisse; er ist rau und dornig. Darum schadet er denen, die auf ihm gehen. Die aber auf dem geraden Weg gehen, wandeln eben und ohne Anstoß; denn er ist weder rau noch dornig. Du siehst also, dass es nützlicher ist, auf diesem Weg zu gehen. Geh, sagt er, und jeder, der sich von ganzem Herzen zum Herrn bekehrt, wird auf ihm gehen. Höre nun, sagt er, über den Glauben. Zwei Engel sind beim Menschen: einer der Gerechtigkeit und einer der Bosheit. „Wie also, Herr, werde ich ihre Wirkungen erkennen, da doch beide Engel bei mir wohnen?“, sage ich. Höre, sagt er, dann wirst du sie verstehen. Der Engel der Gerechtigkeit ist zart, schamhaft, sanft und ruhig. Wenn dieser also in dein Herz hinaufsteigt, spricht er sofort mit dir über Gerechtigkeit, über Reinheit, über Würde, über Genügsamkeit, über jedes gerechte Werk und über jede

herrliche Tugend. Wenn all dies in dein Herz hinaufsteigt, erkenne, dass der Engel der Gerechtigkeit bei dir ist. Das sind also die Werke des Engels der Gerechtigkeit. Diesem also glaube und seinen Werken. Sieh nun auch die Werke des anderen Engels. Vor allem ist er jähzornig, bitter und dumm, und seine Werke sind böse und richten die Knechte Gottes zugrunde. Wenn dieser also in dein Herz hinaufsteigt, erkenne ihn an seinen Werken. Wie, sage ich, Herr, ich ihn erkennen soll, weiß ich nicht. „Höre“, sagt er. Wenn dich Jähzorn oder Bitterkeit befällt, erkenne, dass er in dir ist; ebenso Begierde nach vielerlei Taten, kostspieliger Aufwand für viele Speisen, für Trinkgelage, für viele Ausschweifungen, für allerlei Speisen und für Dinge, die sich nicht gehören, Begierden nach Frauen, nach Habgier, eine starke Art von Hochmut und Prahlerei und alles, was dem ähnlich und gleichartig ist. Wenn dies also in dein Herz hinaufsteigt, erkenne, dass der Engel der Bosheit in dir ist. Wenn du nun seine Werke erkannt hast, halte dich von ihm fern; denn sie sind böse und unzutraglich für die Knechte Gottes. Du hast also die Wirkungen beider Engel. Verstehe sie und glaube dem Engel der Gerechtigkeit. Vom Engel der Bosheit aber halte dich fern; denn wenn die Lehre dieses Engels in das Herz hinaufsteigt, dann müssen die Werke des Engels der Gerechtigkeit notwendig etwas Gutes bewirken. Du siehst also, sagt er, dass es gut ist, dem Engel der Gerechtigkeit zu folgen, dem Engel der Bosheit aber abzusagen. Dies also zeigt das Gebot über den Glauben: dass du den Werken des Engels der Gerechtigkeit glaubst und, wenn du sie tust, erkennst, dass die Werke des Engels der Bosheit hart sind. Wenn du sie also nicht tust, wirst du für Gott leben.

- 7 Siebtes Gebot. „Fürchte“, sagt er, „den Herrn und bewahre seine Gebote. Wenn du also die Gebote Gottes bewahrst, wirst du zu jeder Tat fähig sein, und dein Tun wird unvergleichlich sein. Denn wenn du den Herrn fürchtest, wirst du alles gut tun. Das ist die Furcht, die du haben musst, damit du gerettet wirst. Den Teufel aber fürchte nicht; denn wenn du den Herrn fürchtest, wirst du über den Teufel herrschen, weil keine Macht in ihm ist. Bei wem aber keine Macht ist, bei dem ist auch keine Furcht; bei wem aber die herrliche Macht ist, bei dem ist auch Furcht. Denn jeder, der Macht hat, erweckt Furcht; wer aber keine Macht hat, wird von allen verachtet. Fürchte

aber die Werke des Teufels, weil sie böse sind. Wenn du also den Herrn fürchtest, wirst du sie nicht tun, sondern dich von ihnen fernhalten. Zweifach ist also die Furcht: Wenn du das Böse tun willst, wirst du es tun; wenn du aber das Gute tun willst, fürchte den Herrn, und du wirst es tun. Darum ist die Furcht des Herrn stark und groß und herrlich. Fürchte also den Herrn, und du wirst für ihn leben; und alle, die ihn fürchten und seine Gebote bewahren, werden für Gott leben. “ „Warum“, fragte ich, „Herr, hast du von denen, die seine Gebote bewahren, gesagt: Sie werden für Gott leben? “ „Weil“, sagt er, „die ganze Schöpfung den Herrn fürchtet, seine Gebote aber nicht bewahrt. Die ihn also fürchten und seine Gebote bewahren, deren Leben ist bei Gott; bei denen aber, die seine Gebote nicht bewahren, ist auch kein Leben in ihnen. “

- 8 Achstes Gebot. „Ich habe dir gesagt“, spricht er, „dass die Geschöpfe Gottes zweifach sind; denn auch die Enthaltensamkeit ist zweifach. Bei manchen Dingen muss man sich enthalten, bei anderen muss man es nicht. “ „Erkläre mir“, sagte ich, „Herr, wovon man sich enthalten muss und wovon nicht. “ „Höre“, spricht er: „Enthalte dich des Bösen und tu es nicht; des Guten aber enthalte dich nicht, sondern tu es. Wenn du dich nämlich des Guten enthältst, sodass du es nicht tust, begehst du eine große Sünde; wenn du dich aber des Bösen enthältst, sodass du es nicht tust, wirkst du große Gerechtigkeit. Enthalte dich also von aller Bosheit und tu das Gute. “ „Welcher Art“, sagte ich, „Herr, sind die Bosheiten, von denen wir uns enthalten müssen? “ „Höre“, spricht er: „von Ehebruch und Unzucht, von gesetzloser Trunkenheit, von Ehebruch und Unzucht, von vielen Speisen, von Hochmut und Überheblichkeit, von Lüge, übler Nachrede und Heuchelei, von Groll und jeder Lästerung. Diese Werke sind die schlimmsten von allen im Leben der Menschen. Von diesen Werken also muss sich der Knecht Gottes enthalten; denn wer sich davon nicht enthält, kann nicht für Gott leben. Höre nun auch, was ihnen folgt. “ „Gibt es denn“, sagte ich, „Herr, noch weitere böse Werke? “ „Ja“, spricht er, „es gibt sogar viele, von denen sich der Knecht Gottes enthalten muss: Diebstahl, Lüge, Beraubung, falsches Zeugnis, Habgier, böse Begierde, Betrug, leere Ruhmsucht, Prahlerei und alles, was dem ähnlich ist. Scheint dir nicht, dass dies böse ist? “ „Und zwar sehr böse“,

sagte ich, „für die Knechte Gottes.“ „Von all diesem, von all dem, muss sich enthalten, wer Gott dient. Enthalte dich also von dem, wovon du dich enthalten musst; das ist es.“ „Was du aber“, spricht er, „nicht unterlassen darfst, das tu.“ „Zeige mir auch“, sagte ich, „Herr, die Kraft der guten Dinge, damit ich in ihnen wandle und ihnen diene, damit ich in ihnen wandle und ihnen diene und durch ihre Ausübung gerettet werden kann.“ „Höre“, spricht er, „auch die Werke des Guten, die du tun und von denen du dich nicht enthalten sollst: Vor allem Glaube, Furcht des Herrn, Liebe, Eintracht, Worte der Gerechtigkeit, Wahrheit, Geduld. Besser als diese gibt es nichts im Leben der Menschen. Wenn jemand sie bewahrt und sich nicht von ihnen enthält, wird er selig in seinem Leben. Danach höre, was ihnen folgt: Witwen zu dienen, Waisen und Bedürftige zu besuchen<sup>2</sup>, die Knechte Gottes aus Notlagen freizukaufen, gastfreundlich zu sein (denn in der Gastfreundschaft findet sich zuweilen Wohltätigkeit), sich niemandem zu widersetzen, ruhig zu sein, geringer zu werden als alle Menschen, Presbyter zu achten, Gerechtigkeit zu üben, die Brüderlichkeit zu bewahren, Übermut zu ertragen, langmütig zu sein, keinen Groll zu hegen, die an der Seele Ermatteten zu trösten, die vom Glauben Abgefallenen nicht zu verwerfen, sondern sie zurückzuführen und froh zu machen, Sünder zurechtzuweisen, Schuldner und Bedürftige nicht zu bedrängen, und was es sonst noch gibt, das dem ähnlich ist.“ „Scheint dir“, spricht er, „dass dies gut ist?“ „Was denn“, sagte ich, „Herr, wäre besser als dies?“ „Wandle also“, spricht er, „in ihnen und enthalte dich nicht von ihnen, und du wirst für Gott leben. Bewahre also dieses Gebot: Wenn du das Gute tust und dich nicht davon enthältst, wirst du für Gott leben, und alle, die so handeln, werden für Gott leben. Und wiederum: Wenn du das Böse nicht tust und dich davon enthältst, wirst du für Gott leben; und alle werden für Gott leben, die diese Gebote bewahren und in ihnen wandeln.“

- <sup>9</sup> Neuntes Gebot. Er sagt zu mir: „Nimm die Doppelherzigkeit von dir weg und werde überhaupt nicht doppelherzig, wenn du etwas von Gott erbitten willst, indem du bei dir sagst: ‚Wie kann ich vom Herrn etwas erbitten und empfangen, da ich so viel gegen ihn gesündigt habe?‘ Denke nicht so, sondern kehre mit deinem ganzen Herzen zum Herrn um und bitte ihn ohne

zu zweifeln; dann wirst du seine große Barmherzigkeit erkennen. Denn er wird dich gewiss nicht verlassen, sondern das Verlangen deiner Seele erfüllen. Gott ist ja nicht wie die Menschen, die Groll hegen; er selbst ist ohne Groll und erbarmt sich über seine Schöpfung. Reinige also dein Herz von allen Nichtigkeiten dieser Welt und von den Worten, die dir zuvor genannt wurden, und bitte den Herrn; dann wirst du alles empfangen, und keines deiner Anliegen wird unerfüllt bleiben, wenn du den Herrn ohne zu zweifeln bittest. Wenn du aber in deinem Herzen zweifelst, wirst du von deinen Anliegen gar nichts empfangen. Denn die an Gott zweifeln, das sind die Doppelherzigen, und sie erreichen bei ihren Anliegen überhaupt nichts. Die aber vollkommen im Glauben sind, erbitten alles im Vertrauen auf den Herrn und empfangen es, weil sie ohne zu zweifeln bitten und in nichts doppelherzig sind. Denn jeder doppelherzige Mann<sup>3</sup> wird, wenn er nicht umkehrt, nur schwer gerettet werden. Reinige also dein Herz von der Doppelherzigkeit, zieh den Glauben an, denn er ist stark, und glaube Gott, dass du alles empfangen wirst, was du erbittest. Und wenn du einmal den Herrn um ein Anliegen gebeten hast und es erst später empfängst, werde nicht doppelherzig, weil du das Verlangen deiner Seele nicht sofort empfangen hast; denn gewiss empfängst du dein Anliegen später wegen irgendeiner Prüfung oder wegen eines Fehltritts, den du nicht kennst. Lass also nicht davon ab. Wenn du aber beim Bitten müde wirst und doppelherzig wirst, gib dir selbst die Schuld und nicht dem, der dir gibt. Sieh diese Doppelherzigkeit an: Sie ist böse und unverständlich und reißt viele aus dem Glauben heraus, sogar sehr gläubige und starke. Denn auch diese Doppelherzigkeit ist eine Tochter des Teufels und richtet viel Böses gegen die Diener Gottes an. Verachte also die Doppelherzigkeit und werde in jeder Sache Herr über sie, indem du den starken und mächtigen Glauben anziehst. Denn der Glaube verheißt alles und vollendet alles; die Doppelherzigkeit aber, die nicht einmal sich selbst vertraut, scheitert an allen ihren Werken, die sie unternimmt. Du siehst also“, sagt er, „dass der Glaube von oben ist, vom Herrn her, und große Kraft hat; die Doppelherzigkeit aber ist ein irdischer Geist vom Teufel her und hat keine Kraft. Diene du also dem Glauben, der Kraft hat, und halte dich fern von der Doppelherzigkeit, die

keine Kraft hat; dann wirst du für Gott leben, und alle, die so denken, werden für Gott leben. “

10 „Nimm die Traurigkeit von dir“, sagt er, „denn auch sie ist eine Schwester der Doppelherzigkeit und des Jähzorns. “ „Wie, Herr“, sage ich, „ist sie deren Schwester? Mir scheint doch der Jähzorn etwas anderes zu sein, die Doppelherzigkeit etwas anderes und die Traurigkeit wieder etwas anderes. “ „Du bist unverständlich, Mensch“, sagt er, „und begreifst nicht, dass die Traurigkeit schlimmer ist als alle Geister und für die Diener Gottes am gefährlichsten; mehr als alle Geister verdirbt sie den Menschen, reibt den Heiligen Geist auf und rettet ihn doch auch wieder. “ „Ich, Herr“, sage ich, „bin unverständlich und verstehe diese Gleichnisse nicht. Wie sie aufreißt und doch wieder retten kann, begreife ich nicht. “ „Höre“, sagt er. „Wer niemals über die Wahrheit nachgeforscht und nie nach der Gottheit gesucht hat, sondern nur zum Glauben gekommen ist, dann aber in Geschäfte, Reichtum, heidnische Freundschaften und viele andere Angelegenheiten dieses Zeitalters verstrickt wird: Alle, die an diesen Dingen hängen, verstehen die Gleichnisse der Gottheit nicht. Denn durch solche Tätigkeiten werden sie verfinstert, verdorben und unfruchtbar. Wie gute Weinberge, wenn man sie vernachlässigt, durch Dornen und allerlei Unkraut verwildern, so geraten auch Menschen, die zum Glauben gekommen sind und dann in jene vielen vorhin genannten Tätigkeiten fallen, von ihrem Sinn ab und verstehen überhaupt nichts mehr von Gerechtigkeit; selbst wenn sie von Gottheit und Wahrheit hören, bleibt ihr Sinn bei ihren Geschäften, und sie verstehen überhaupt nichts. Die aber Gottesfurcht haben, nach Gottheit und Wahrheit forschen und ihr Herz auf den Herrn richten, verstehen und begreifen schneller alles, was ihnen gesagt wird, weil sie die Furcht des Herrn in sich tragen. Denn wo der Herr wohnt, da ist auch viel Einsicht. Schließe dich also dem Herrn an, dann wirst du alles verstehen und begreifen. “

„Höre also“, sagt er, „du dummer Mensch, wie die Traurigkeit den Heiligen Geist aufreißt und andererseits wieder rettet. Wenn der Zweifler irgendein Vorhaben beginnt und es ihm wegen seiner Zweifelsucht misslingt, dringt diese Traurigkeit in den Menschen ein, betrübt den Heiligen Geist und reibt ihn auf. Wenn sich dann wiederum der Jähzorn wegen irgendeiner Sache an

den Menschen heftet und er sehr verbittert wird, dringt die Traurigkeit wieder in das Herz des Menschen ein, der zornig geworden ist; er wird traurig über das, was er getan hat, und bereut, weil er Böses getan hat. Diese Traurigkeit scheint also Rettung in sich zu tragen, weil der, der das Böse getan hat, bereut hat. Beide Vorgänge betrüben also den Geist: die Zweifelsucht, weil sie ihr Vorhaben nicht erreicht hat, der Jähzorn aber betrübt den Geist, weil er Böses getan hat. Beides also, Zweifelsucht und Jähzorn, ist für den Heiligen Geist betrüblich. Lege also die Traurigkeit von dir ab und betrübe nicht den Heiligen Geist<sup>4</sup>, der in dir wohnt, damit er nicht bei Gott gegen dich eintritt und von dir weicht. Denn der Geist Gottes, der in dieses Fleisch gegeben wurde, erträgt weder Traurigkeit noch Bedrängnis. Lege also die Heiterkeit an, die bei Gott immer in Gunst steht und ihm willkommen ist, und freue dich an ihr. Denn jeder heitere Mensch wirkt Gutes, denkt Gutes und verachtet die Traurigkeit. Der traurige Mensch aber handelt immer böse. Erstens handelt er böse, weil er den Heiligen Geist betrübt, der dem Menschen heiter gegeben wurde. Zweitens begeht er Gesetzlosigkeit, indem er den Heiligen Geist betrübt, weil er nicht zum Herrn fleht und ihm auch nicht bekennt. Denn das Flehen eines traurigen Menschen hat niemals die Kraft, zum Altar Gottes hinaufzusteigen. „Warum“, sage ich, „steigt das Flehen des Traurigen nicht zum Altar hinauf?“ „Weil“, sagt er, „die Traurigkeit in seinem Herzen sitzt. Wenn also die Traurigkeit mit dem Flehen vermischt ist, lässt sie das Flehen nicht rein zum Altar hinaufsteigen. Denn wie Essig und Wein, wenn sie miteinander vermischt sind, nicht denselben Wohlgeschmack haben, so hat auch die Traurigkeit, wenn sie mit dem Heiligen Geist vermischt ist, nicht dasselbe Flehen. Reinige dich also von dieser bösen Traurigkeit, und du wirst für Gott leben; und alle werden für Gott leben, die die Traurigkeit von sich werfen und alle Heiterkeit anlegen.“

- <sup>11</sup> Elftes Gebot. Er zeigte mir Menschen, die auf einer Bank saßen, und einen anderen Menschen, der auf einem Stuhl saß, und sagte zu mir: „Siehst du die, die auf der Bank sitzen?“ „Ich sehe sie, Herr“, sagte ich. „Diese“, sagte er, „sind Gläubige; der aber auf dem Stuhl sitzt, ist ein falscher Prophet, der die Gesinnung der Knechte Gottes zugrunde richtet. Die der Zweifler richtet er

zugrunde, nicht die der Gläubigen. Diese Zweifler kommen nun zu ihm wie zu einem Wahrsager und fragen ihn, was ihnen wohl geschehen werde. Und jener falsche Prophet, der in sich keinerlei Kraft eines göttlichen Geistes hat, redet mit ihnen nach ihren Fragen und nach den Begierden ihrer Bosheit und erfüllt ihre Seelen, wie sie es selbst wollen. Denn weil er selbst leer ist, gibt er leeren Menschen auch leere Antworten. Worüber er auch gefragt wird, er antwortet nach der Leere des Menschen. Einige wahre Worte aber spricht er auch; denn der Teufel erfüllt ihn mit seinem eigenen Geist, um zu versuchen, ob er einige von den Gerechten losreißen kann. Alle nun, die stark sind im Glauben des Herrn und die Wahrheit angelegt haben, hängen sich nicht an solche Geister, sondern halten sich von ihnen fern. Die aber zweifeln und häufig umkehren, treiben Wahrsagerei wie auch die Völker und laden eine noch größere Sünde auf sich, weil sie Götzendienst treiben. Denn wer einen falschen Propheten wegen irgendeiner Sache befragt, ist ein Götzendiener, leer von der Wahrheit und dumm. Denn jeder Geist, der von Gott gegeben ist, lässt sich nicht befragen, sondern spricht, da er die Kraft der Gottheit besitzt, von sich aus alles; denn er ist von oben, aus der Kraft des göttlichen Geistes. Der Geist aber, der befragt wird und nach den Begierden der Menschen redet, ist irdisch und leicht, ohne Kraft; und er redet überhaupt nicht, wenn er nicht befragt wird. „Wie also, Herr“, sagte ich, „wird ein Mensch erkennen, wer von ihnen ein Prophet ist und wer ein falscher Prophet?“ „Höre“, sagte er, „über beide Arten von Propheten; und wie ich es dir nun sagen werde, so sollst du den Propheten und den falschen Propheten prüfen. Prüfe den Menschen, der den göttlichen Geist hat, an seinem Leben. Zuerst ist der, der den Geist von oben hat, sanft, still und demütig gesinnt; er hält sich fern von jeder Bosheit und von jeder eitlen Begierde dieser Welt, macht sich selbst geringer als alle Menschen und antwortet niemandem auf irgendeine Frage, wenn er befragt wird; auch redet er nicht im Verborgenen, und der Heilige Geist redet nicht, wenn ein Mensch reden will, sondern er redet dann, wenn Gott will, dass er redet.“

Wenn nun der Mensch, der den göttlichen Geist hat, in eine Versammlung gerechter Männer kommt, die Glauben an den göttlichen Geist haben, und die Versammlung jener Männer zu Gott betet, dann erfüllt der Engel des prophetischen Geistes, der bei ihm ruht, den Menschen; und erfüllt vom

Heiligen Geist redet der Mensch zur Menge, wie der Herr es will. So wird also der Geist der Gottheit offenbar. So groß ist diese Kraft, die zum Geist der Gottheit des Herrn gehört. „Höre nun“, sagte er, „von dem irdischen und leeren Geist, der keine Kraft hat, sondern dumm ist. Zuerst erhöht sich jener Mensch, der meint, einen Geist zu haben, selbst und will den ersten Sitz einnehmen; sogleich ist er frech, schamlos und geschwätzig, lebt in vielen Genüssen und in vielen anderen Täuschungen und nimmt Lohn für seine Prophetie. Wenn er aber nichts bekommt, prophezeit er nicht. Kann denn ein göttlicher Geist Lohn nehmen und prophezeien? Ein Prophet Gottes kann das nicht tun; vielmehr ist der Geist solcher Propheten irdisch. Dann nähert er sich überhaupt keiner Versammlung gerechter Männer, sondern meidet sie; er hängt sich an die Doppelherzigen und Leeren, prophezeit ihnen in einem Winkel und täuscht sie, indem er nach ihren Begierden lauter Leeres redet. Denn Leeren antwortet er auch; ein leeres Gefäß, das mit leeren Gefäßen zusammengestellt wird, zerbricht nicht, sondern sie stimmen miteinander überein. Wenn er aber in eine Versammlung voller gerechter Männer kommt, flieht der irdische Geist aus Furcht von ihm; jener Mensch verstummt und wird ganz zerschlagen, sodass er gar nichts mehr sagen kann. Denn wenn du in eine Vorratskammer ein leeres Gefäß stellst und später die Kammer wieder ausräumen willst, wirst du jenes Gefäß, das du leer hineingestellt hast, auch leer finden. So werden auch die leeren Propheten, wenn sie unter die Geister der Gerechten kommen, so gefunden, wie sie gekommen sind. Du hast nun das Leben beider Arten von Propheten vor dir. Prüfe also an den Werken und am Leben den Menschen, der durch den Geist redet, der von Gott kommt und Kraft hat. Dem Geist aber, der nicht von Gott kommt und leer ist, glaube nichts; denn in ihm ist keine Kraft. Er kommt nämlich vom Teufel. Höre nun das Gleichnis, das ich dir sagen werde: Nimm einen Stein und wirf ihn zum Himmel hinauf; sieh, ob du ihn berühren kannst. Oder nimm einen Wasserstrahl und spritze ihn zum Himmel hinauf; sieh, ob du den Himmel durchbohren kannst.“ „Wie, Herr“, sagte ich, „soll das möglich sein, was du gesagt hast?“ „Wie dies unmöglich ist“, sagte er, „so sind auch die irdischen Geister kraftlos und untätig. Nimm nun die Kraft, die von oben kommt: Hagel ist ein ganz kleines Körnchen, und wenn er auf den Kopf eines Menschen fällt, welchen Schmerz bereitet er! Oder nimm wieder einen Tropfen, der

vom Dachziegel von oben herab auf die Erde fällt: Selbst das Kleinste, das auf die Erde fällt, hat große Kraft. So ist auch der göttliche Geist, der von oben kommt, kraftvoll. Diesem Geist also glaube; von dem anderen aber halte dich fern. “

- 12 Er sagt zu mir: „Leg jede böse Begierde ab und zieh die gute und ehrwürdige Begierde an. Denn wenn du diese Begierde angezogen hast, wirst du die böse Begierde hassen und sie zügeln, wie du willst. Denn die böse Begierde ist wild und lässt sich nur schwer zähmen. Furchtbar ist sie, und in ihrer Wildheit zehrt sie die Menschen sehr auf. Besonders aber, wenn ein Knecht Gottes in sie hineingerät und nicht verständig ist, wird er von ihr schlimm aufgezehrt. Sie zehrt solche Menschen auf, die kein Gewand der guten Begierde haben, sondern in diese Welt verstrickt sind. Diese also übergibt sie dem Tod. “ „Welche Werke, Herr“, sagte ich, „gehören zur bösen Begierde, die die Menschen dem Tod übergibt? Mach sie mir bekannt, damit ich mich von ihnen fernhalte. “ „Höre“, sagte er, „durch welche Werke die böse Begierde die Knechte Gottes tötet. An erster Stelle steht die Begierde nach einer fremden Frau oder nach einem Mann, nach kostbarem Reichtum, nach vielen unnützen Speisen, nach Trinkgelagen und nach vielen anderen dummen Genüssen. Denn jeder Genuss ist für die Knechte Gottes dumm und leer. Diese Begierden also sind böse und töten die Knechte Gottes; denn diese böse Begierde ist eine Tochter des Teufels. Man muss sich also von den bösen Begierden fernhalten, damit ihr, wenn ihr euch von ihnen fernhaltet, für Gott lebt. Alle aber, die von ihnen beherrscht werden und ihnen nicht widerstehen, werden endgültig sterben; denn diese Begierden sind tödlich. Du aber zieh die Begierde nach Gerechtigkeit an, wappne dich mit der Furcht des Herrn und widerstehe ihnen. Denn die Furcht Gottes wohnt in der guten Begierde. Wenn die böse Begierde dich mit der Furcht Gottes gewappnet sieht und sieht, dass du ihr widerstehst, wird sie weit von dir fliehen und dir nicht mehr erscheinen, weil sie deine Waffen fürchtet. Wenn du sie also besiegt und den Kranz gegen sie empfangen hast, dann komm zur Begierde nach Gerechtigkeit und übergib dich ihr, wie sie es will. Wenn du der guten Begierde dienst und dich ihr unterordnest, wirst du die böse Begierde beherrschen und sie dir unterwerfen können, wie du willst. “

Ich wollte, sagte ich, Herr, wissen, auf welche Weise ich der guten Begierde dienen muss. Höre, sagt er: Fürchte den Herrn und setze deine Hoffnung auf ihn. Übe Gerechtigkeit, Tugend, Wahrheit und die Furcht des Herrn, Glauben, Sanftmut und alles Gute, was diesen Dingen ähnlich ist. Wenn du dies tust, wirst du ein Gott wohlgefälliger Knecht sein und für ihn leben; und jeder, der der guten Begierde dient, wird für Gott leben. Vollende also diese Gebote; wandle in ihnen und ermahne die, die hören, damit ihre Umkehr für die übrigen Tage ihres Lebens rein wird. Diesen Dienst, den ich dir gebe, verrichte sorgfältig, und du wirst sehr geliebt werden; denn du wirst Gnade finden bei denen, die künftig umkehren, und sie werden deinen Worten gehorchen. Denn ich werde mit dir sein und sie dazu bringen, dir zu gehorchen. Ich sage zu ihm: Herr, diese Gebote sind groß, schön und herrlich und können das Herz eines Menschen erfreuen, der sie halten kann. Ich weiß aber nicht, ob diese Gebote von einem Menschen bewahrt werden können, denn sie sind überaus schwer. Er antwortete und sagte zu mir: Wenn du dir selbst vornimmst, dass sie bewahrt werden können, wirst du sie leicht bewahren, und sie werden nicht schwer sein. Wenn aber schon in deinem Herzen der Gedanke aufsteigt, dass sie von einem Menschen nicht bewahrt werden können, wirst du sie nicht bewahren. Jetzt aber sage ich dir: Wenn du diese nicht bewahrst, sondern es dir anders überlegst, wirst du keine Rettung haben, weder du noch deine Kinder noch dein Haus. Denn du hast schon über dich selbst das Urteil gefällt, dass diese Gebote von einem Menschen nicht bewahrt werden können. Und dies sagte er sehr zornig zu mir, sodass ich verwirrt wurde und mich sehr vor ihm fürchtete; denn seine Gestalt verwandelte sich, sodass kein Mensch seinen Zorn hätte ertragen können. Als er aber sah, dass ich ganz erschüttert und verwirrt war, begann er milder und freundlicher zu mir zu reden und sagte: Du Dummer, Unverständiger und Wankelmütiger, begreifst du nicht die Herrlichkeit Gottes, wie groß, stark und wunderbar sie ist, da er die Welt um des Menschen willen geschaffen und ihm die ganze Vollmacht gegeben hat, über alles unter dem Himmel zu herrschen<sup>57</sup>? Wenn also, sagt er, der Mensch Herr über alle Geschöpfe Gottes ist und über alles herrscht, kann er dann nicht auch über diese Gebote herrschen? Er kann, sagt er, über alles und über alle diese Gebote herrschen, der Mensch, der den Herrn in seinem Herzen hat. Für die

aber, die den Herrn auf den Lippen haben, deren Herz aber verhärtet ist und die fern vom Herrn sind, sind diese Gebote schwer und ungangbar. Setzt also ihr, die ihr leer und leicht im Glauben seid, euren Herrn in euer Herz, und ihr werdet erkennen, dass nichts leichter ist. Kehrt um, ihr, die ihr in den Geboten des Teufels wandelt, den schwierigen, bitteren, wilden und zügellosen, und fürchtet den Teufel nicht, denn in ihm ist keine Macht gegen euch. Denn ich werde mit euch sein, ich, der Engel der Umkehr, der über ihn herrscht. Der Teufel hat nur Furcht, seine Furcht aber hat keine Kraft. Fürchtet ihn also nicht, und er wird vor euch fliehen<sup>6</sup>.

Ich sage zu ihm: „Herr, höre mir ein paar Worte an.“ „Sag, was du willst“, spricht er. „Der Mensch, Herr“, sage ich, „ist bereit, die Gebote Gottes zu halten, und es gibt niemanden, der den Herrn nicht bittet, in seinen Geboten gestärkt zu werden und sich ihnen zu unterwerfen. Aber der Teufel ist hart und übt Gewaltherrschaft über sie aus.“ „Er kann“, spricht er, „über die Diener Gottes keine Gewaltherrschaft ausüben, wenn sie ihm aus ganzem Herzen widerstehen. Mit ihnen ringen kann er, niederzwingen kann er sie nicht. Wenn ihr ihm also widersteht, wird er besiegt und beschämt vor euch fliehen<sup>7</sup>. Alle aber“, spricht er, „die leer sind, fürchten den Teufel, als hätte er Macht. Wenn ein Mensch sehr viele Krüge mit gutem Wein füllt und unter jenen Krügen einige halb leer sind, kommt er zu den Krügen und achtet nicht auf die vollen; denn er weiß, dass sie voll sind. Er achtet aber auf die halb leeren, weil er fürchtet, sie könnten sauer geworden sein. Denn halb leere Krüge werden schnell sauer, und der Wohlgeschmack des Weines geht verloren. So kommt auch der Teufel zu allen Dienern Gottes und versucht sie. Alle nun, die im Glauben voll sind, widerstehen ihm mit Kraft, und er weicht von ihnen, weil er keinen Ort hat, wo er eintreten könnte. Dann kommt er zu den Leeren, und weil er Raum hat, geht er in sie hinein; was er will, das wirkt er in ihnen, und sie werden ihm unterworfen. Ich aber sage euch, ich, der Engel der Umkehr: Fürchtet den Teufel nicht. Denn ich bin gesandt worden“, spricht er, „bei euch zu sein, die ihr aus ganzem Herzen umkehrt, und euch im Glauben stark zu machen. Glaubt also Gott, ihr, die ihr wegen eurer Sünden an eurem Leben verzweifelt, Sünden hinzufügt und euer Leben beschwert. Denn wenn ihr euch aus ganzem Herzen zum Herrn bekehrt, in den übrigen Tagen eures Lebens Gerechtigkeit übt und ihm recht nach

seinem Willen dient, wird er eure früheren Sünden heilen, und ihr werdet Macht haben, über die Werke des Teufels zu herrschen. Die Drohung des Teufels aber fürchtet überhaupt nicht; denn sie ist kraftlos wie die Sehnen eines Toten. Hört also auf mich und fürchtet den, der alles vermag, zu retten und zugrunde zu richten<sup>8</sup>, und haltet diese Gebote, dann werdet ihr für Gott leben. “ Ich sage zu ihm: „Herr, jetzt bin ich in allen Satzungen des Herrn gestärkt, weil du mit mir bist. Und ich weiß, dass du die ganze Macht des Teufels zerschlagen wirst, und wir werden über ihn herrschen und alle seine Werke überwinden. Und ich hoffe, Herr, dass ich diese Gebote, die du geboten hast, halten kann, wenn der Herr mich stärkt. “ „Du wirst sie halten“, spricht er, „wenn dein Herz rein vor dem Herrn wird. Und alle werden sie halten, die ihre Herzen von den eitlen Begierden dieser Welt reinigen, und sie werden für Gott leben. “

# Bibelstellen

- |                       |                                  |                |
|-----------------------|----------------------------------|----------------|
| 1. 1. Korinther 14:20 | 2. Jakobus 1:27                  | 3. Jakobus 1:8 |
| 4. Epheser 4:30       | 5. Genesis 1:26; Genesis<br>1:28 | 6. Jakobus 4:7 |
| 7. Jakobus 4:7        | 8. Jakobus 4:12                  |                |